

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle: 64. Straße, im alten Postamt, Dresden, im 1. Stockwerk. Telefon 2222. Fernruf 2524. Postfach 1068 Dresden. Preis: 10 Pf. (inkl. 2 Pf. für den Postzuschlag). Abonnement: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 3 Mark vierteljährlich, 12 Mark halbjährlich, 24 Mark jährlich. Bestellungen: 64. Straße, Dresden.

Druck u. Verlag: Kreyß & Reichardt, Dresden, M. J. Martenstraße 18/19. Fernruf 2524. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Polizeiamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement: 10 Pf. wöchentlich, 30 Pf. monatlich, 3 Mark vierteljährlich, 12 Mark halbjährlich, 24 Mark jährlich. Bestellungen: 64. Straße, Dresden.

## Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

# Die politischen Brandstifter weiter am Werk

## Lügen über deutschen Angriff auf die Tschecho-Slowakei

**London, 16. Juli.**  
 Unter der Überschrift „Tschechische Spannungen und Nazi-Truppenbewegungen“ berichtet ein Sonderberichterstatter des „News Chronicle“ über zunehmende Nervosität in Nordböhmen und eine Kleinode Propaganda der Genlein-Partei. Ebenso wie vor dem 1. Mai, dem kritischen Wochenende seit dem Kriete, habe Genlein die Tschecho-Slowakei verlassen. Er sei mit seiner Familie nach Deutschland gegangen, und es habe — wie immer nach seiner Abreise — in den Grenzgebieten eine lebhaftere Propaganda von Mund zu Mund eingesetzt. Immer und immer wieder bedrohten die Anhänger Genleins den demokratischen Teil der Bevölkerung, und es werde der Tag der Abrechnung bald da sein.

Der Berichterstatter behauptet dann weiter, daß Mitglieder der Sudetendeutschen Partei nur ihre Parteiblätter lesen dürften, und daher nicht wüßten, was im Auslande vor sich gehe.

Die deutsche Bevölkerung verweise auf eine Zusammenziehung deutscher Truppen auf Truppenübungsplätzen und auf den Befehl der Genlein-Partei, daß alle Parteimitglieder für eine neue deutsche Aktion bereit sein sollten. Genlein habe an alle Parteiorganisationen im Sudetendeutschen Gebiet einen Befehl erteilt, daß alle Arbeiter der Partei sich für einen Generalkrieg bereit halten sollten, der mit der Verhängung des Nationalitätenkurses beginnen solle. Die darauf folgende Unordnung würde durch Deutschland sehr bald ausgemerzt werden. Offen bereiten sich die Nationalsozialisten in den deutschen Gebieten für eine militärische Aktion vor. Deutsche Soldaten, die nach der Tschecho-Slowakei desertiert (!) seien, erklärten, daß die deutschen Männer nur deshalb abgefaßt seien, um Truppen in unaufrichtiger Weise in Grenzsäbitten und auf Truppenübungsplätzen zusammenziehen zu können.

**Fortsetzung auf Seite 2**

## Zwei Jahre

Ein bedeutender Tag ist der 17. Juli. An ihm läßt sich zum zweiten Male der Beginn der Erhebung des spanischen Volkes. Zwei Jahre schon... Da leben noch einmal an dem geistigen Auge alle die Ereignisse vorbei, die sich zu einem noch nicht geschlossenen Reite aneinanderreihen. Der Sturm marsch auf Madrid wird wieder gegenwärtig, jener Versuch, die Hauptstadt den roten Händen zu entreißen, ehe die Waffenhilfe von außen den Volkswilligen den Rückhalt zu wirksamer Verteidigung geben konnte. Aber die Geschäfte, die Tanks und die Granaten aus Frankreich und Sowjetrußland trafen noch gerade rechtzeitig ein, um am Ufer des Manzanarez die Befreiung zu vereiteln. Man gedenkt des Heldentums der Belagerung des Alcazars von Toledo, die sechzig Tage lang eingeschlossen war, ehe sie entsetzt werden konnte. Einmal verlagerte sich das Schwergewicht der Kämpfe nach Süden. In einem fähigen Vorstoß an der Rüste entlang, der durch Angriffe vom Norden her wirksam unterstützt wurde, wurde Malaga erobert. Dann donnernten die Kanonen im Badland, und die Erlösung Alibao gelang. In wütenden Gegenangriffen bei Madrid versuchten die Volkswilligen das Schicksal zu wenden. Wochen vergingen, ehe Franco sich wieder dem Norden zuwenden und Oviedo und Gijon dem nationalen Staat einverleiben konnte. Reich an Wechselfällen war der Krieg, Namen wie Brunete und Sierra de Guadarrama prägen sich ein. Dann wieder ein anderer Brennpunkt: Teruel. Das erbitterte Ringen um den Durchbruch zur Ostküste setzte ein. Den nationalen Waffen gelang es, das rotspanische Gebiet in zwei Teile zu zerschneiden. Langst hatte sich inzwischen der Charakter des Krieges gewandelt. Die Zeit der Handstreichs war schnell vorbei gewesen. Sie wandelte sich bald zu einem Feldzug unter Einsatz aller modernen Waffen. Bewegungskrieg erarbeitete immer wieder zu schwierigen Stellungskämpfen. Die Hauptwaffe blieb die Infanterie. Aber sie konnte nichts ausdrücken, wo ihr nicht Flieger und Artillerie den Weg bahnten. Mit verlässlicher Stützpunkt wurde um Maschinengewehrfeuer, um Gefüßübergänge und in Festungen verwandelte Gipfel gerungen. Auch die Roten hatten ihre Kerntruppen, die sich im Kampf bewährten. Stück für Stück muhten die Deeresgruppen der Nationalen aus den bolschewistischen Fronten herauszuheben. Das ist auch das Bild der gegenwärtigen Offensive Francos. Noch ist ein Ende der Kämpfe nicht abzusehen. Die immer wieder auftauchenden Hoffnungen, nunmehr rücke das Erlöschen des Brandes in greifbare Nähe, wurden ebenso oft enttäuscht. Bis auf den heutigen Tag blieb aber eins das gleiche: Reich lag das Gesetz des Handels auf Seiten des jungen, des neuen Spaniens. Franco bestimmte, welcher Frontabschnitt in den Vordergrund trat. Er schrieb dem Gegner vor, wo und wann gekämpft werden mußte. Man muß sich erinnern, wie die roten Linien im Juli 1936 verließen und wie die Gebiete der bolschewistischen Herrschaft seitdem zusammengedrängt worden sind. Bestand für die Machthaber in Barcelona und Valencia ursprünglich die Möglichkeit, mit einem Enderfolg für sich zu rechnen, so sind diese Zeiten endgültig vorüber. Am Ende der Trajnen Francos zweifelt eine ganze Welt nicht mehr.

Kein glücklicher Stern hatte über dem Beginn der nationalen Erhebung geleuchtet. Die erste Enttäuschung war, daß General Sanjurjo, der aus der Verbannung im Flugzeug herbeieilte, nicht nach Madrid gelangte. Ihm wäre es vermutlich gelungen, die Madrider Garnison zum Anschluß an die Sache des Vaterlandes zu bewegen. Aber er starb ab. Einer der besten Männer war tot. Der in Madrid weilende Befehlshaber zog die Truppen in die Kasernen

## Die bolschewistischen Freiwilligen wollen nicht zurück

### Sie werden Spanien nicht verlassen - Chamberlains Plan „faschistisch“

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

**Barcelona, 16. Juli.**  
 Die aus Engländern und Amerikanern bestehende Freiwilligenabteilung, die den Namen des englischen Oppositionsführers Major Killee trägt, hat eine Verarmung abgelehnt, auf der der englische Freiwilligen-Abberufungsplan verhandelt wurde. Die Freiwilligen stellen fest, daß es sich um einen „faschistischen Plan“ (!) handelt, der von ihnen nicht gebilligt werden könne. Sie richteten an Killee ein Telegramm mit der Forderung, für die Ablehnung des Planes durch die „demokratischen Kräfte“ Englands zu sorgen. Dieser Plan verfolge die „antidemokratische Politik“ Chamberlains und werde deshalb von den Freiwilligen niemals anerkannt. Zum Schluß erklärten die Angehörigen der Killee-Brigade, daß sie Rotspanien nicht verlassen werden. Inzwischen ist ja auch der größte Teil der internationalen Brigaden „spanisch“ geworden, so daß ihnen nichts mehr „passieren“ kann.

rechter roter „Sack“ gebildet, der unheilbar wird, sobald Francos Truppen noch weiter in der Richtung auf Sagunto vorrücken. Offenbar aus diesem Grunde verzichtet Franco auch darauf, frontal gegen die Stellungen der Mora anzurennen.

## Begräbung der Weltkriegler in Neuvoet

Neuvoet, 16. Juli.

Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung führten am Freitag die durch einen langen Schlaf erfrischten Weltkriegler über den fliegenschmiedten Brodwan zum Rathaus, wo ihnen zu Ehren ein Empfang veranstaltet wurde. Wie seinerzeit Lindbergh, Gertrud Ederle, Chamberlain und Admiral Ford wurden Hughes und seine Kameraden unter Strengeheul und Glockengeläut mit Millionen Papierschmetterlingen überschüttet, denen tausende Telephonbänder und Berge von Süßwaren, besonders in der Gegend der Wallstreet, zum Opfer gefallen sein müssen.

## Starke rote Kräfte gegen Francos Offensive

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Juli.

Die letzten nationalspanischen Deeresberichte bestätigen die Meldungen, daß die spanischen Volkswilligen sehr starke Kräfte zusammengezogen haben, um den Vormarsch der Nationalen auf Valencia aufzuhalten. Im Augenblick spielen sich die Hauptkämpfe an der Straße von Teruel nach Sagunto ab, einer Straße, die von gleicher Wichtigkeit für die Roten wie für die Nationalen ist. So starken Widerstand hier auch die Roten leisten, so machen die Truppen des Generals Franco doch weitere Fortschritte. Sie haben nach dem letzten Bericht bei Manzanarez, haben also Carrion hinter sich gelassen. Dagegen halten sich die Roten immer noch, obwohl sie von den Truppen Francos, die längs der Straße Teruel-Sagunto vorrücken, längst überflügelt sind, in der Gegend von Mora, fast nördlich von Carrion. Hier hat sich ein regel-

## Sachsens SA gewinnt Wehrmannschaftskampf

Drahtbericht unseres A. N. Sportschriftleiters

Berlin, 16. Juli.

Im Mittelpunkt der Reichswehrtkämpfe der SA stand der Wehrmannschaftskampf, bestehend aus einem 20-Kilometer-Werksmarsch mit Sonderaufgaben, dem Überwinden einer Wehrtkampfbahn, einem Gaudaranatenstreckenrennen und einem Kleinkaliberschießen auf dem Schießstand. 23 Mannschaften aus allen Gruppen der SA bewarben sich um den Sieg. Die SA-Gruppe Sachsen wurde vertreten durch die Stabarte 1331 L. a. M. Die Fazierte als letzte Mannschaft, war ausgeschieden in Form und erreichte das Ziel mit 14 Minuten Verspätung. In dem anschließenden Überwinden der Kampfbahn schnitt sie am besten ab, auch im Gaudaranatenstreckenrennen erzielte sie mit 27 Gaudaranaten das beste Ergebnis. Da sie im Kleinkaliberschießen mit der Gruppe Ostland mit der gleichen Punktzahl vorn lag, wurden die Sachsen Sieger in diesem Wettbewerb. Reichsgruppenführer von Litzmann und Oren und Obergruppenführer Schepmann begrüßten die Mannschaft als erste die Mannschaft an dem schönen Ziele.

(Kurzfaszilder Bericht im Sportteil.)



Asst. Prins-Hoffmann

## General Russo beim Führer

Im Beisein des Oberbefehlshabers empfing der Führer den Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Russo. Der Führer mit dem italienischen Groß- und Staatschef Russo

WIR BRINGEN HEUTE	
Durch die Mongolen-Steppe.....	Seite 3
Malerei im Haus der Deutschen Kunst.....	Seite 4
Harry Piel filmt im Zirkus am Carolaplatz.....	Seite 5
Zum Münchner Festspielbeginn mit „Friedenstag“ und „Prometheus“.....	Seite 6
Sachsenhütten in Fels und Firn.....	Seite 9
Das Rödertal, einmal nicht romantisch.....	Seite 10
Beilage: „Die Frau und ihre Welt“.....	Seite 11
Nachwuchs der Wirtschaft muß noch mehr leisten.....	Seite 12
Magnet Berlin?.....	Seite 17
Strahlender Sommer über südlichen Ländern... ..	Seite 18
Reise- und Bäderbeilage.....	Seiten 19-22
Die Geschichte des Sachsenrings.....	Seite 24
Beilage: „Ueber den Alltag“.....	Seiten 29/30
Dresden — Stadt der Arbeit.....	Seiten 31/32